

Kommunikation nach Schlaganfall

Viele Menschen haben nach einem Schlaganfall Schwierigkeiten mit dem Sprechen oder dem Verstehen von Sprache. Etwa ein Drittel aller Schlaganfall-Patienten sind in der Kommunikation beeinträchtigt. Dadurch verändert sich für die Betroffenen, aber auch für ihre Familien und Freunde, der Alltag stark. Dieses Faltblatt soll Betroffene, Angehörige und Interessierte über die verschiedenen Arten der Kommunikationsstörungen, deren Auswirkungen auf den Alltag und die Behandlungsmöglichkeiten informieren. Außerdem gibt es hilfreiche Kommunikationstipps.

Wie kann ein Schlaganfall die Kommunikation beeinflussen?

Ein Schlaganfall kann die Kommunikation ganz unterschiedlich beeinflussen. Die häufigsten Sprach- und Sprechstörungen nach Schlaganfall sind:

- Aphasie
- Dysarthrie
- Sprechapraxie

Aphasie

Es werden vier Arten der Aphasie unterschieden:

- Amnestische Aphasie
- Broca-Aphasie
- Wernicke-Aphasie
- Globale Aphasie

Vier Arten der Aphasie

Amnestische Aphasie

- leichteste Form der Aphasie
- Benenn- und Wortfindungsstörungen
- z. T. Ersetzung des Zielwortes durch ein Wort mit semantischer Nähe (z. B. Blume anstatt Baum)
- z. T. Satzabbrüche

Beispiel:

„Und dann kam der ...
... Wagen der Kranken-
wagen ... und der Mann ...
... äh Arzt hat gesagt,
ich muss ins Krankenhaus ...
... meine mein Mann
ist auch mitgekommen.“



Broca-Aphasie

- kurze, einfache Sätze, Aneinanderreihung von inhaltstragenden Wörtern
- verlangsamer und angestrenzter Sprachfluss, Wortfindungsstörungen
- Sprachverständnis vergleichsweise gut erhalten

Beispiel:

„Ja Hund... .. Hause ...
... essen jeden Tag ...
... Futter und dann ...
Gassi gehen ja ...“



Wernicke-Aphasie

- lange, verschachtelte Sätze mit Satz- bzw. Satzteilwiederholungen
- z. T. scheinbar flüssige Produktion von Sprache, deren Inhalt jedoch wenig oder keinen Sinn ergibt
- Schwierigkeiten bei der Wahl passender Worte und Laute
- Sprachverständnis stark beeinträchtigt

Beispiel:

„Und dann geh ich da will ich
das gehen. Und dann Arbeit
muss ich ja will ich ja meken.
Aber wenn machen die und
dann die eine Sache gekrekl.“



Globale Aphasie

- schwerste Form der Aphasie
- Sprachverständnis und Sprachproduktion stark gestört
- häufig nur Produktion von einzelnen Wörtern oder wiederholend die selbe Redefloskel

Beispiel:

„Daaadaadaa ...
... meine Güte
... daadaa.“



Dysarthrie

- Beeinträchtigung der Steuerung und Ausführung von Sprechbewegungen
- betroffene Muskelgruppen z. B.: Atemmuskulatur, Kehlkopfmuskulatur oder Lippen- und Zungenmuskulatur
- Beeinträchtigung der Sprechatmung, der Sprechstimme, der Artikulation, der Betonung und/oder des Tonfalls
- langsames und angestregtes Sprechen, z. T. völlig unverständlich
- Sprachverständnis nicht beeinträchtigt
- tritt häufig in Kombination mit einer Aphasie auf

Sprechapraxie

- Planungs- und Programmierungsstörung der Sprechbewegungen
- betroffen sein können einzelne Sprachlaute, der Redefluss, die Akzentuierung, die Intonation oder das Sprechverhalten
- die Fehler sind häufig unbeständig und wechselhaft
- artikulatorische Suchbewegungen
- Sprachverständnis ist häufig gut erhalten
- tritt häufig in Kombination mit einer Aphasie auf

Wie können Kommunikationsstörungen nach Schlaganfall behandelt werden?

Sprach- und Sprechstörungen können mit Sprach- und Kommunikationstherapien behandelt werden. Behandlung erfolgt z. B. durch Logopäden, Sprachtherapeuten, klinische Linguisten oder Atem-, Sprech- und Stimmtherapeuten. Je nach Symptomen der Störung legen Therapeuten zusammen mit dem Patienten (und dessen Angehörigen) die Ziele der Therapie fest. Die logopädische Therapie sollte am besten direkt in der Akutklinik beginnen. Welche Fortschritte erzielt werden, ist von Patient zu Patient unterschiedlich.

Wie können Familie und Freunde helfen?

Auch Familie und Freunde sind durch Sprach- oder Sprechstörungen betroffen. Sie fragen sich, wie sie sich im Gespräch mit einer betroffenen Person verhalten sollen oder wie sie am besten unterstützen können. Die folgenden Tipps für die Kommunikation können helfen:

- Sprechen Sie in kurzen, einfachen Sätzen.
- Sichern Sie Verständnis („Hast du das gemeint?“).
- Stellen Sie Blickkontakt her und halten Sie ihn (ggf. auch durch Berühren).
- Wiederholen Sie Nichtverstandenes (ggf. anders ausdrücken).
- Lassen Sie dem Betroffenen Zeit für seine Antwort.
- Warten Sie auf Hilfesignale, fragen Sie erst dann: „Soll ich dir weiterhelfen?“
- Nutzen Sie prägnante Schlüsselwörter. („Lass uns über die Reha sprechen“).
- Vermeiden Sie „Babysprache“, Ihr Gegenüber ist ein gleichwertiger Gesprächspartner.
- Sprechen Sie in Gegenwart des Betroffenen nicht über ihn.
- Setzen Sie nichtsprachliche Kommunikation ein (Gestik, Mimik, Gegenstände, Zeichen oder Schreiben).

Wie fühlen sich Menschen mit Aphasie, Dysarthrie oder Sprechapraxie?

Menschen mit Sprach- oder Sprechstörungen sind häufig frustriert, da sie das, was sie sagen möchten, nicht oder nur sehr schwer zum Ausdruck bringen können oder ihre Gesprächspartner nicht mehr so wie früher verstehen können. Sprach- oder Sprechstörungen beeinträchtigen jedoch nicht die Intelligenz des Betroffenen. Durch die starken Auswirkungen auf die Kommunikation wird auch das soziale Leben beeinflusst. Häufig ziehen sich Menschen mit einer Aphasie aus dem sozialen Leben zurück und leben isoliert.

Bestellmöglichkeiten:

Weiterführende Informationen zu Ursachen, Grundlagen und Zusammenhängen bei Aphasie (Sprachstörungen), Dysarthrophonie (Sprechstörungen) und Dysphagie (Schluckstörungen) finden Sie in der Broschüre „Aphasie“.

Die Kommunikationskarte „Ich hatte einen Schlaganfall“ soll Betroffenen in Alltagssituationen als Unterstützung dienen und die Kommunikation erleichtern.

Bestellen können Sie die Broschüre gegen eine Schutzgebühr von 3,50 EUR zzgl. Versandkosten über unser Internet-Portal schlaganfall-hilfe.de/shop oder telefonisch im Service- und Beratungszentrum der Schlaganfall-Hilfe, Tel. 05241 9770-0.



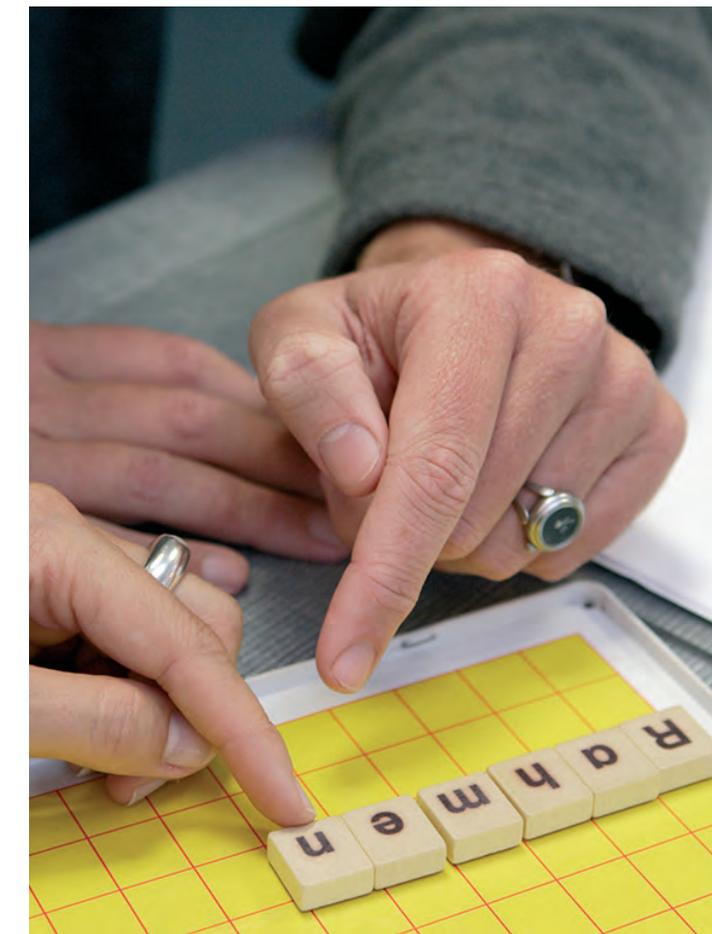
Juni 2018

schlaganfall-hilfe.de



Kommunikation nach Schlaganfall

Sprach- und Sprechstörungen



Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe

Schulstraße 22 | 33330 Gütersloh

Service- und Beratungszentrum

Telefon: 05241 9770-0

Telefax: 05241 9770-777

E-Mail: info@schlaganfall-hilfe.de

Internet: schlaganfall-hilfe.de

facebook.com/schlaganfallhilfe

twitter.com/Schlaganfall_Dt

Spendenkonto

Sparkasse Gütersloh-Rietberg

IBAN: DE80 4785 0065 0000 0000 50

BIC: WELADED1GTL

